

## **Insolvenz des Traditionsbetriebs Kessko: Sanierung und Hoffnung für Bonn**

Der Bonner Traditionsbetrieb Kessko ist insolvent, bedingt durch explodierte Kakaopreise. Eine Sanierung in Eigenverantwortung ist geplant.

Die Insolvenz des traditionsreichen Bonner Unternehmens Kessko hat nicht nur die direkte Belegschaft von rund 100 Mitarbeitern getroffen, sondern wirft auch ein Schlaglicht auf die Herausforderungen, mit denen die gesamte Lebensmittelindustrie konfrontiert ist. Die hohe Nachfrage nach Rohstoffen und die explosionsartig gestiegenen Preise haben einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Stabilität vieler Betriebe.

### **Hintergründe zur Insolvenz von Kessko**

Kessko, bekannt für die Herstellung von Back- und Konditorzutaten, hat eine lange Geschichte, die bis ins Jahr 1905 zurückreicht. Bereits letzte Woche wurde ein Antrag auf ein gerichtliches Sanierungsverfahren in Eigenverwaltung beim Amtsgericht Bonn gestellt. Diese Form der Insolvenz erlaubt es dem Unternehmen, weiterhin von der bestehenden Geschäftsführung geleitet zu werden, während das Gericht die Einhaltung der Interessen der Gläubiger überwacht.

### **Steigende Rohstoffpreise als Hauptursache**

Die finanzielle Schiefelage von Kessko wird vor allem auf die drastisch gestiegenen Preise für Rohkakao zurückgeführt, die sich in den letzten Monaten verfünffacht haben. Diese

Entwicklung ist zum Teil das Ergebnis von Ernteauffällen in Afrika, was die Marktpreise erheblich erhöht hat. Das Unternehmen sieht sich dadurch gezwungen, höhere Produktionskosten zu bewältigen, was sich negativ auf die Liquidität auswirkt.

## **Außergewöhnliche Herausforderungen für die Lebensmittelbranche**

Der Fall von Kessko ist kein Einzelfall; vielmehr spiegelt er eine größere Krise wider, die viele Unternehmen in der Lebensmittelindustrie betrifft. Zwischen Januar und März 2024 meldeten in Deutschland über 5.200 Firmen Insolvenz an – ein besorgniserregender Anstieg von 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Neben Kessko erging es auch anderen Traditionsunternehmen wie Opti-Wohnwelt und Scotch & Soda ähnlich. Diese Insolvenzwelle verdeutlicht die wachsenden wirtschaftlichen Unsicherheiten in vielen Branchen.

## **Gesicherte Arbeitsplätze und zukünftige Pläne**

Die Geschäftsführer von Kessko, Ralf Schlich und Christoph Rohsenkel, betonen, dass die langfristige Vision des Unternehmens die Beibehaltung aller Arbeitsplätze ist. Aktuell sind die Löhne der Mitarbeiter bis Ende September durch die Bundesagentur für Arbeit gesichert. Der Sanierungsplan, der bereits im vorherigen Jahr in Kraft gesetzt wurde, zeigt erste positive Trends, was die Hoffnung auf einen erfolgreichen Neustart unterstreicht.

## **Die Rolle der Geschäftsführung während der Sanierung**

Durch den vorläufigen Sachwalter Dirk Obermüller wird sichergestellt, dass Kessko in dieser kritischen Phase die nötige

Unterstützung erhält, um durch eine nachhaltige Sanierung die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Die Anpassung an die neuen Marktbedingungen und die Sicherstellung stabiler Preise für die Rohstoffe werden zentrale Herausforderungen darstellen.

Der Fall Kessko ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Kettenreaktion, die durch äußere wirtschaftliche Einflüsse entstehen kann, und hält eine wichtige Lektion für die gesamte Industrie bereit: Die Notwendigkeit, flexible Strategien zu entwickeln, um in einem zunehmend unsicheren wirtschaftlichen Umfeld bestehen zu können.

- **NAG**

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](http://n-ag.de)**